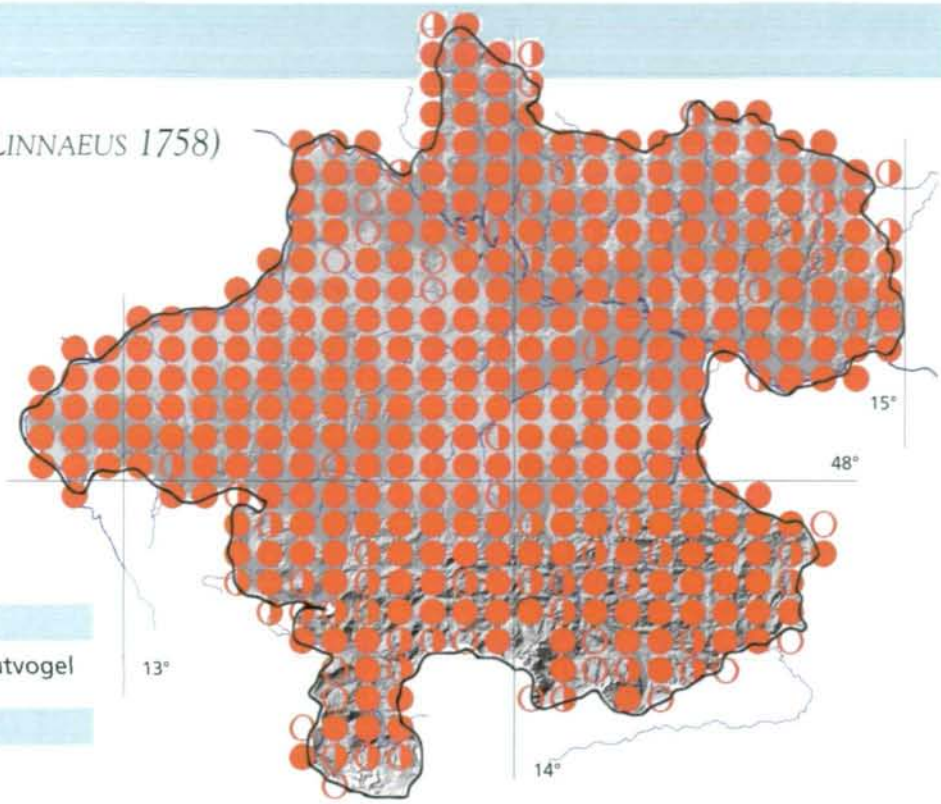
© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Amsel

Turdus merula merula (LINNAEUS 1758)

Blackbird
Kos černý



STATUS

Jahresvogel, sehr häufiger Brutvogel

BESTAND

Oberösterreich: >20.000
Österreich: 400.000–600.000
Europa: 33.000.000–71.000.000

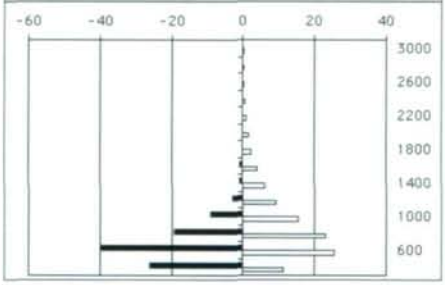
GEFÄHRDUNG UND SCHUTZ

Anhang II–2, SPEC 4W, europaweit nicht gefährdet
Rote Liste Österreich: LC
Trend: 0/0
Schutz: Naturschutzgesetz

RASTERFREQUENZTABELLE

Nachweiskategorie	n	%
Brut möglich	17	4,2
Brut wahrscheinlich	58	14,5
Brut nachgewiesen	326	81,3
Gesamt	401	97,8

HÖHENVERTEILUNG n = 2526



HÖHENDIAGRAMM

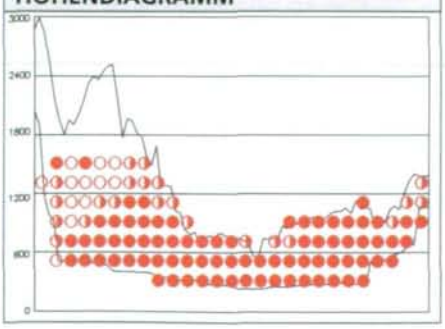


Foto: J. Limberger, März 1996, Bubenberg/steegen

© Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

VERBREITUNG

Das Areal der Amsel reicht von Westeuropa bis nach Ostchina, und von Fennoskandien und vom Südural im Norden bis nach Indien im Süden. In Österreich tritt die Art unterhalb der Waldgrenze nahezu überall auf. Dasselbe gilt erwartungsgemäß für Oberösterreich, wo sie eine der weitestverbreiteten Arten ist. Der höchste Brutnachweis wurde auf der Gameringalm/Warscheneck in 1500 m erbracht.

LEBENSRAUM

Amseln waren ursprünglich scheue und seltene Waldbewohner. Die allgemein bekannte Ausbreitung und Zunahme hat nicht nur Siedlungen und Städte erfasst, so zu Beginn des 20. Jahrhunderts Linz. Auch die höheren Berglagen und die offene Kulturlandschaft wurden betroffen. Daneben ist im Wald selbst eine allgemeine Häufigkeitszunahme wahrscheinlich. Lediglich in den subalpinen und in manchen anthropogenen Nadelwäldern werden heute geringere Dichten erreicht als durch die Singdrossel. In Wäldern ist zudem der Bruterfolg meist geringer als in der Nähe des Menschen. Dies scheint mit einem höheren Prädationsdruck zusammenzuhängen. In Menschennähe werden viele Nester an anthropogenen Strukturen errichtet, wie Hauswänden.

BESTAND UND SIEDLUNGSDICHTE

Es liegen erst wenige diesbezügliche Angaben vor. Im unteren Steyrtal wurden bei Pergern 13 Reviere/55 ha (2,4/10 ha) ermittelt, in der Werndlau 7 Reviere/25 ha (2,8/10 ha) und bei Letten 6 Reviere/5 ha (12/10 ha) (WEIßMAIR 1999). Im Ibmer Moor lag die Dichte bei 1,8–2 Bp./10 ha (SLOTTA-BACHMAYR & LIEB 1996). Im Sengsengebirge wurden im Buchen-Tannen-Fichtenwald auf 1300 m 1 Rev./12,6 ha, und im Fichten-Weidewald auf 1400 m 1,5 Rev./20,8 ha festgestellt (STADLER 1994).

GEFÄHRDUNG UND SCHUTZ

Die Amsel hat sich sehr erfolgreich an die moderne Kulturlandschaft angepasst. Das in der Presse diskutierte „Wiener Amselsterben" könnte sich unter Umständen auch auf Oberösterreich ausweiten.

Helmut STEINER

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Denisia

Jahr/Year: 2003

Band/Volume: 0007

Autor(en)/Author(s): Steiner Helmut

Artikel/Article: Amsel 332-333